

Abschlussbericht Auslandssemester WS 2016/17, Tiffin, Ohio, USA

Heidelberg University

Vorbereitung und Flug

Die Kosten pro Semester sind trotz des Stipendiums nicht zu unterschätzen. Am besten auf der Homepage der Heidelberg University nach und berechnest es selbst, da jedes Jahr die Kosten ein wenig steigen. Von den Kosten kannst Du dann auch abhängig machen, ob du den Platz annehmen willst (relativ zeitnah nachdem Du Dich erfolgreich beworben hast), und wie lange du bleiben willst - ein oder zwei Semester. Der Payment-Plan geht für ein Jahr oder pro Semester. Man kann also relativ spontan noch entscheiden ob man länger bleiben möchte, man muss aber - wie bei der Uni Heidelberg hier - dann in der Mitte des Semesters die Rückmeldung durchführen. Möchtest Du den Aufenthalt verlängern, fragst Du am besten Julie Arnold bis wann du wem Bescheid geben musst.

Den Flug habe ich mit Umbuchungsmöglichkeit umgebucht. Ich war zwar nur ein Semester da, es aber war trotzdem praktisch weil ich noch 3 Wochen Aufenthalt angehängt habe. Aber auch wenn man ein ganzes Jahr bleibt, hilft es sehr, da man für eine kleine Gebühr (vermutlich ca. 50-100€) den Flug verschieben könnte.

Solltest Du dort Kurse belegen wollen, die Du Dir anrechnen lassen möchtest, dann klärst Du am besten alles mit Deinen Studienberatern ab, z.B. welche Kurse Dir überhaupt angerechnet werden können.

Julie Arnold und Melissa Nye werden Deine Ansprechpartner in den USA sein, vor allem aber Julie Arnold. Beide sind überaus nett und werden dir gerne bei allen Fragen helfen und sie dir beantworten, auch per Mail schon lange bevor Du überhaupt deinen Flug usw. geplant und gebucht hast.

Ankunft/Orientation Week

Ankunft war bei uns eine Woche vor Beginn des Unterrichts, damit in der Orientation Week alle wichtigen Sachen erklärt und gezeigt werden können. Abgeholt wirst Du vermutlich, wie alle anderen vorher auch, in Detroit am Flughafen DTW. Von dort aus fahrt ihr ungefähr 1,5 bis 2 Stunden nach Tiffin. Am Tag der Ankunft werdet ihr auch nicht viel machen außer auf eure Zimmer gehen und auspacken.

In der Orientation Week wird Dir der Campus gezeigt, ein bisschen von Tiffin, Du wirst deine Kurse wählen falls du das noch nicht getan hast, und ein amerikanisches Bankkonto eröffnen, bei der Fifth Third Bank, wobei letzteres eher freiwillig ist. Julie macht das wirklich sehr gut, und Du erfährst da alles Notwendige um am Campus voll durchstarten zu können. Selbst mit Jetlag ist das recht gut machbar, fand ich (ich hatte keinerlei Probleme).

Ich persönlich hatte gedacht ich könnte das Konto gebrauchen, habe ich aber letztendlich nicht, da ich eine Prepaid-Kreditkarte meiner Bank hatte, die mir erlaubt hat, überall mit Karte zu zahlen und an den Bankautomaten für eine \$3,50-Gebühr auch Bargeld abzuheben. Das hat mein Bankkonto überflüssig gemacht, da das Überweisen auf ein amerikanisches Bankkonto relativ hohe Kosten mit sich führt (40€ bei meiner Bank nur für die Überweisung an sich), weshalb es mir unsinnig erschien, Geld auf dieses Konto zu überweisen anstelle meiner Kreditkarte. Am besten informierst Du

dich bei deiner Bank, ob sie eine solche Kreditkarte anbietet, die auch im Ausland problemlos funktioniert. Auch die Idee eines „Offshore“-Kontos ist hinfällig, da nach dreimonatiger Nichtbenutzung Kosten/Schulden bei der Fifth Third Bank anfallen werden („Dormancy Fees“), also wirst Du das Konto höchstwahrscheinlich eh wieder auflösen wenn Du nach Deutschland zurückkehrst.

Kurse/Studium

Über die Kurse kann ich nicht allzu viel erzählen. Man wird unter der Woche mehr zu tun haben, da die meisten Kurse regelmäßige kleinere Leistungsnachweise haben werden. Je nach Kurs wird das aber relativ schnell klar, wie viel (wenig) man da wirklich tun muss. Ich hatte hauptsächlich Freshman (100-Level) und Sophomore (200-Level) Kurse belegt, die auch wirklich nicht anstrengend waren, was mir dann die Möglichkeit gab, mich außerhalb des Unterrichts sehr stark zu entfalten und in anderen Campus-Sachen zu involvieren, mehr dazu unten.

Die Bücher sind wirklich sehr teuer, und ich habe nur ein einziges ab und zu mal in den ersten Wochen benutzt. Aber wie gesagt, da ich sehr leichte Kurse hatte und ich am Ende meines Bachelor-Studiums bin, ist das rückblickend wohl auch wenig überraschend. Ob Du dir die Bücher kaufst, hängt von deinem Budget, deinem Drang nach guten Noten, und nach dem Level des Kurses ab. Ich gehe auch stark davon aus, dass es einen großen Unterschied macht ob du Naturwissenschaften oder Geisteswissenschaften belegst. Freunde von mir, die in den Naturwissenschaften sind, müssen wesentlich häufiger die Bücher benutzen und verwenden diese auch aktiv zum Lernen, während es bei den Geisteswissenschaften wohl eher stark von Kurs und Lehrer abhängt. Also ist es wirklich schwer zu sagen, ob es sich lohnt, die Bücher zu kaufen. Es gibt aber auch Möglichkeiten, sie zu leihen, oder billiger zu kaufen. Am besten fragst du deine(n) Roommate(s).

Falls Du nicht besonders viele Kurse belegen musst (weil Du sie dir anrechnen lassen willst), kann ich die Kurse von Jenny Reichert in Criminal Justice/Criminology oder Psychology ans Herz legen. Jenny ist einfach nur genial, unterrichtet toll, gibt recht gute Noten und behandelt spannende Themen überaus interessant. Falls Dir die Möglichkeit gegeben ist, solltest du auf jeden Fall mal in einen Kurs von Ihr reinschnuppern.

Campusleben

Außerhalb des Unterrichts gibt es am Campus viele Möglichkeiten, sich zu integrieren. Musikalisch gibt es gesanglich verschiedene Chöre (Ich war z.B. Teil der Chamber Singers und des Concert Choirs). Ob man in den Bands mitmachen kann, weiß ich nicht, wird aber vermutlich schwierig ohne eigenes Instrument. Dr. Ramsdell, der Leiter der Chamber Singers und des Concert Choirs, ist ein wirklich toller Mensch, der auch gerne deutsche Austauschstudenten und -studentinnen in seinem Chor hat. Das macht er schon seit einigen Semestern, und ist jedes Mal aufs Neue froh, wenn Deutsche beitreten (hat er uns so gesagt).

Es gibt auch immer verschiedene Theaterprojekte der Theater/Musikfakultät. In dem Semester, in dem ich dort war, wurde ein Musical einstudiert und geprobt (*Guys and Dolls*), bei dem ich dann auch mit auf der Bühne stand. Das war eine absolut geniale Erfahrung und kann ich auch nur jedem empfehlen, der Interesse an sowas hat. Keine Sorge, falls Du glaubst, dass Du nicht das Zeug dazu hast: Sprich einfach vor, und dann siehst du ja, was dabei rauskommt. Die Chancen sind recht groß, dass sie jeden nehmen, der vorspricht, da vor allem bei Musicals es zu Knappheiten kommen kann was Schauspieler angeht. Erwarte aber nicht eine der Hauptrollen zu bekommen - als

Nicht-Theater-Major hängt da weder deine zukünftige Karriere noch deine Noten oder Credits davon ab, ob du teilnimmst und eine gute Rolle hast, um zu üben, und als deutsche(r) Austauschstudent(in) wird dir dein Akzent (egal, wie gering er ist) wohl auch nicht helfen, eine der großen Sprechrollen zu bekommen. Eventuell hast Du bessere Chancen bei den darauffolgenden Aufführungen, wenn Du unter Beweis gestellt hast, dass Du was drauf hast - aber wie gesagt. Die Theater-Menschen sind sehr nett und es macht Spaß mit ihnen abzuhängen, aber sie sind auch eine Clique bis zu einem gewissen Grad.

Es gibt auch viele Verbindungen (Fraternities und Sororities), von denen Du vermutlich auch gescoutet werden wirst, solltest du mit den Leuten aus den Verbindungen öfters was zu tun hast. Solltest du für ein ganzes Jahr bleiben, kannst Du Dir überlegen, ob du pledgen möchtest oder nicht, einige, wie Sigma Tau Nu, haben das schon einige Male deutschen Austauschlern angeboten und werden bei Dir wohl auch keine Ausnahme machen (solltest Du ein Mann sein). Ich weiß nicht, wie es beiden Sororities aussieht, aber ich denke, dass die größeren etablierten, wie die Delts, Dich auch gerne dabei haben. Sei dir aber bewusst, dass es da auch genug Drama gibt - wie bei jeder größeren Studentenverbindung, innerhalb der Gruppe und auch zwischen den Gruppen. Da ich nur ein Semester da war, hatte ich von vornherein keine Möglichkeit zu pledgen, also hatte ich mich da auch nicht besonders informiert. Verbindungen sind dort aber ganz anders als in Deutschland, also sei offen dafür und schau Dir einfach alles in Ruhe an.

Off-Campus

Außerhalb des Campus gibt es nicht besonders viel zu sehen. Tiffin hat viele Kirchen, ein paar wenige Bars, und ist auch so nicht überaus sehenswert. Nicht hässlich, aber jetzt auch nicht das schönste Städtchen. Für die geringe Zahl an Einwohnern (~17.000) ist Tiffin viel größer als Städte in Deutschland mit vergleichbaren Einwohnerzahlen - wenig überraschend, ist in den USA doch tatsächlich alles räumlich viel größer mit mehr Freiraum (historisch bedingt). Das bedeutet auch, dass der nächste Ort, Findlay, auch gute 20-30 Minuten mit dem Auto entfernt liegt. Auch Einkaufen wird zu Fuß kaum möglich sein. Ist es zwar, aber scheint mir unsinnig, da Dir viele deiner Freunde sehr früh anbieten werden, dass sie Dich zu Walmart mitnehmen oder hinfahren.

Was leider hinzukommt, ist, dass außerhalb von Großstädten in den USA keinerlei öffentlicher Personennahverkehr ist. Insofern bist Du also auf einen fahrbaren Untersatz angewiesen, aber das ist wie gesagt kein Problem, da Du sehr schnell genug Freunde haben wirst, die Dir anbieten werden, Dich zu fahren. In den USA hat praktisch jeder ein Auto.

Nach dem Aufenthalt

In der Zeit vom 16.12. bis zum 08.01., also bereits nachdem ich den Campus verlassen musste, habe ich noch die Gelegenheit wahrgenommen, meinen Rückflug nach hinten zu verschieben und ein bisschen was von den USA zu sehen. So habe ich mir ein paar Flüge bei SouthWest gebucht - wirklich sehr gute Fluglinie und ziemlich billig im Vergleich, kann ich nur empfehlen. Ich bin z.B. nach Los Angeles gereist, weil da zurzeit eine Freundin wohnt, und nach Houston, TX, um über Weihnachten bei der Familie meiner Roommates zu bleiben. Hat alles zusammen nicht allzu viel Geld geschluckt, kann ich also nur empfehlen, die 30 Tage „Grace Period“ nach Ablauf des Visums in Anspruch zu nehmen.